

# Bewertung Klassenarbeiten - Wiederholungen

Beitrag von „Mia“ vom 12. April 2005 14:49

Hö? Steh ich jetzt auf'm Schlauch?

Wieso dankst du für die Vorlage, wenn du Remus' und Alias' Aussage bestätigst?

Wie auch immer: Ich sehe es jedenfalls genauso. Nur weil ich Arbeiten "passender" mache, haben die Schüler nicht mehr gelernt.

Und ich kann eigentlich nicht behaupten, dass die Schüler allein wegen Noten gefrustet sind. Gefrustet sind sie eher dann, wenn sie im Vergleich mit anderen schlechter abschneiden. Aber wenn die gesamte Arbeit schlecht ausfällt, ist meiner Erfahrung nach die Reaktion weniger negativ als bei Schülern, die als einzige schlechte Noten bekommen haben. Natürlich ist das schwieriger zu bemerken, weil diese vereinzelt Schüler dann zurückhaltender sind als eine gesamte Klasse, die gestützt von der Masse anfängt rumzunölen.

Und natürlich kommt es immer auch darauf an, wie ich als Lehrkraft der Klasse nach solch einer misslungenen Arbeit gegenüber trete. Das ist bei mir davon abhängig, was es für eine Arbeit war: War es eine Fleißarbeit, für die man sich einfach mal nachmittags hätte auf den Hosenboden setzen müssen, werde ich grantig, weil zu viele Schüler faul waren. Das kriegen sie dann auch knallhart an den Kopf geschmissen. Unter Umständen lasse ich solche Arbeiten auch genehmigen. Faulheit wird durch Kollektivität ja schließlich nicht legitimiert. Und dann ziehe ich mir als Lehrer auch keineswegs den Schuh an, dass ich die Leistungen meiner Schüler falsch einschätze.

War es keine reine Fleißarbeit und sehe ich, dass grundlegende Dinge nicht verstanden wurden, sage ich, dass wir einfach noch etwas länger üben müssen und die Arbeit wiederholt wird. Wenn so etwas passiert, habe ich selbstverständlich auch kein Problem damit zuzugeben, dass ich die Schüler in ihren Leistungen zum derzeitigen Zeitpunkt offenbar überschätzt habe.

Aber generell denke ich, dass solche Erfahrungen zu den Frusterlebnissen gehören, mit denen Schüler auch einfach lernen müssen umzugehen. Gerade Sonderschüler mit ihren zahlreichen Defiziten werden damit ständig konfrontiert. Ich bin nicht dazu da, sie in Watte einzupacken und vor dem gemeinen Leben da draußen zu schützen. Was würde ich ihnen dabei denn vermitteln?

Gruß,  
Mia